

Idoneität) den Vorrang haben sollten. Da sich die letztgenannten Beiträge mehrfach auf Testamente als Quellen solcher Konzeptionen beziehen, wäre in dem ein oder anderen Fall die Testamentsforschung hilfreich gewesen. Den Schluss bildet die literarisch-germanistische Perspektive von Susanne KNAEBLE (S. 251–266) zu dem komplexen Werk Hug Schapler der Gräfin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken aus dem 15. Jh., dem seit einigen Jahren mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde, als sich in den Literaturhinweisen widerspiegelt. Alle Beiträge sind insofern aufschlussreich und lesenswert, als sie die Offenheit der historischen Situationen und das zeitgenössische Bewusstsein um die Entscheidungsmöglichkeiten thematisieren. Gerade weil es sich um anthropologische Grundkonstanten handelt, sind diese – Situationen und Möglichkeiten – auf insgesamt wenige Alternativen begrenzt.

Brigitte Kasten

Das AHP ist in einem Umbruch. Bd. 50 (2012) erschien 2017 und bietet nichts zum MA. Bd. 51 erschien 2018 und ist ein Index der Beiträge und der Rezensionen für die Jahresbände 1–50 (1963–2012), oft mit kurzen Summarien zu den Aufsätzen. Vorgeschaltet ist eine Art Bibliographie raisonnée, u. a. Giandomenico FERRAZZA (S. 63–69) für die Zeit bis zum 7. Jh., Alberto BARTOLA (S. 71–82) für das Alto Medioevo, Pietro SILANOS (S. 83–100) für das Duecento und Amandine LE ROUX (S. 101–115) für das 14. und 15. Jh.

K. B.

David D'AVRAY, *Half a Century of Research on the First Papal Decretals* (to c. 440), BMCL 35 (2018) S. 331–374, bietet einen auch für Nicht-Spezialisten erhellenden Einblick in ein wichtiges Forschungsfeld, die Themen und die Gründe, warum Bischöfe des zerfallenden Imperiums Päpste um Rat fragten, um Dekretalen *avant la lettre*. Das führt über Walter Ullmann (1910–1983) hinaus. Breit zitiert wird auch der erste Band von Jaffé / Herbers als JH¹ (statt J³).

K. B.

Der Jahresband *Revue Mabillon* N. S. 28 (2017) ist zu einem guten Teil dem verdienten Erforscher des Benediktinertums und seiner Grundtexte Adalbert de Vogüé (1924–2011) gewidmet. Hervorzuheben sind hier Vincent DESPREZ, *Adalbert de Vogüé et les éditions critiques des règles monastiques anciennes* (S. 29–45), für die vom 6. bis 9. Jh. entstandenen Texte sowie Bruno JUDIC, *Les Dialogues de Grégoire et le Commentaire sur le premier livre des Rois* (S. 47–55), zur Mitwirkung des Geehrten an diesen 1978–1980 und 1989–2004 publizierten Editionen.

K. B.